

IM FOKUS: SONCEBOZ

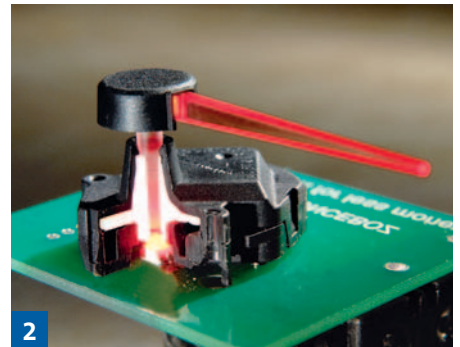
Hightech und Flexibilität

„From mind to motion“ lautet der **SONCEBOZ**-Firmenslogan. Das mittelständische Unternehmen aus dem Berner Jura hat sich auf mechatronische Antriebssysteme spezialisiert. Ein ganz wichtiger Zweig ist die Entwicklung neuer Technologien, die von der französischen Tochter MMT kommen.



1

Die Unternehmenszentrale liegt im Schweizerischen Kanton Bern. Neben Schrittmotoren für Tachometer und Drehzahlmesser (2) werden auch Aktuatoren für die technisch anspruchsvolle BMW- und Mercedes-Benz Valvetronik produziert. Insgesamt hat das Unternehmen rund 850 Mitarbeiter. Die weltweite Durchdringung wird durch Lizenznehmer gewährleistet.



2



3

Bilder: Sonceboz

Das „Uhrental“ liegt – natürlich – in der Schweiz und erstreckt sich von Biel bis Vallorbe. Alles, was bei Chronographen Rang und Namen hat, ist im Juralängstal vertreten: Rolex, Patek Philippe und Omega. Inmitten dieser Luxus-Industrie und umgeben von satten grünen Hügeln auf denen Kühe gemütlich weiden, hat Sonceboz seine Unternehmenszentrale.

Der Standort des schweizer Autozulieferers kommt nicht von ungefähr. Denn Sonceboz stellte in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mechanische Uhrwerke für Stempeluhrer her. Zwar blieben die Franko-Schweizer den Zahnrädern treu, doch mit der Elektrifizierung des Uhrwerks rückte zunehmend auch die Automobilindustrie in den Blickpunkt. 1990 folgte der entscheidende Transferschritt: Zusammen mit Magneti Marelli brachte Sonceboz die erste elektrische Leerlauf-Regulierung auf den Markt. „Der elek-

trische Motor brachte zahlreiche technische Vorteile, um die Funktionalität optimal zu gewährleisten“, erklärt Sonceboz-CEO Pierre Gandel.

Strategie und Erfindungen

Der Ingenieur ist ein freundlicher Mann, der jedes seiner Worte abwägt. Für den Schritt in die automotiv Welt findet der gebürtige Franzose eine einleuchtende Erklärung: Diversifikation. Aus dem zweiten Standbein, das vor 22 Jahren etabliert wurde, ist ein profitabler Geschäftszweig geworden: Knapp 60 Prozent aller Tachonadeln weltweit zeigen dank Sonceboz-Schrittmotoren die Geschwindigkeit des Fahrzeugs an.

Pro Jahr werden 220 Millionen der kleinen Aggregate produziert – 180 Millionen davon bei Lizenznehmern wie Denso oder Yazaki. So erreichen die kreativen Schweizer eine internationale Marktdurchdringung – ohne eigene Fertigungsstätten aufbauen zu

müssen. „Sonceboz basiert auf Strategie und Erfindungen“, fasst Gandel die Unternehmens-Maxime zusammen und fährt fort: „Wir entwickeln und produzieren das, was der Kunde wünscht.“

Dabei helfen die flachen, unbürokratischen Strukturen. Sonceboz ist flexibel und kann schnell auf Marktbedürfnisse reagieren. Hier können sich junge Ingenieure schnell einbringen und Verantwortung übernehmen. Eine der Hauptstärken sind zunehmend mechatronische Systeme. Das Ziel ist klar: die Marktführerschaft in Europa.

Neben den Schrittmotoren haben die Technik-Experten auch weitere Aktuatoren, die problemlos auf verschiedene Anforderungsprofile getrimmt werden können: Angefangen von Linear-Aktuatoren, für die Leerlaufsteuerung, bis hin zu Torque-Motoren für die Regelung von elektrisch gesteuerten Turboladern und Auslassventilen.

Tier2- und Systemlieferant

Grundsätzlich sieht sich Sonceboz als klassischen Tier2-Lieferanten, nur bei den Aktuatoren der Valvetronic für BMW und Daimler agieren die Schweizer als Systemlieferant. Die beiden deutschen Premium-OEMs setzen auf einen bürstenlosen Gleichstrommotor mit redundanten, digitaler Winkelmessung. Dabei gingen die Ingenieure auf die speziellen Wünsche der Münchner ein. „Wir arbeiten sehr gerne mit den deutschen Automobilherstellern zusammen. Sie sind immer offen für neue Ideen und Innovationen“, lobt Pierre Gandel die Auftraggeber aus dem Norden. Seit 2010 leitet Gandel die Geschicke bei Sonceboz.

Getreu dem Firmenslogan „From mind to motion“ reichen die Kompetenzen der Schweizer von der Entwicklung über den Prototypenbau bis hin zur (vollautomatischen) Produktion der Bauteile. Die Konzepte kommen von der (unabhängigen) Sonceboz-Tochter MMT (Moving Magnet Technologies). Die Ideenschmiede ist die Keimzelle für Innovationen: 25 Ingenieure ersinnen dort neue Konzepte, die schon zu 200 Patenten geführt haben. „Das Ziel ist es, so schnell wie möglich, vom elektromagnetischen Konzept zur Antriebstechnologie zu kommen“, erklärt Michael Delbaere, Leiter der Sensor- und Aktuator-Abteilung bei MMT. Die wichtigsten Kunden sind deutsche Automobilbauer. Sie treiben Innovationen. Momentan in der Pipeline: Ein 2-D-Sensor, der die genaue Position des Ganghebels bestimmt und so eine Vielzahl von Sensoren ersetzt.

Wolfgang Gomoll ■

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Unternehmenskennzahlen: Sonceboz SA

Umsatz 2011	ca. 166,48 Mio. Euro	Freier Cashflow	keine Angabe
Umsatzwachstum	ca. acht Prozent	Beschäftigte	850
Konzernergebnis 2011	positiv	Davon in F&E	110
Betriebsergebnis 2011	positiv	Mitarbeiterwachstum	+4 Prozent

Gründung:

Sonceboz geht zurück auf das Jahr 1849, als die „Fabrique d'Ebauches“, nahe der Ortschaft Sonceboz-Sombeval, gegründet wurde. Das Hauptgeschäftsfeld waren Rohwerke für Industrieuhren. 1936 kaufte Fritz-Edouard Pfister zusammen mit seinem Sohn Pierre die Abteilung Zählwerke aus der Fabrik heraus und gründete die Sonceboz SA, die sich auch heute noch zu 100 Prozent im Besitz der Familie Pfister befindet.

Konzern heute:

Die Sonceboz SA ist ein Hersteller von mechatronischen Fahrsystemen und Schrittmotoren (für Tachometer etc.). Etwa 85 Prozent des Unternehmensumsatzes werden mit der Automobilindustrie generiert. Die Bauteile der Firma aus dem schweizerischen Kanton Bern sind für extreme Bedingungen (wenig Bauraum, Vibration, Temperaturen) konzipiert. Zu den Kunden zählen BMW, GM, Porsche, Ford, Audi, Volkswagen, Mercedes-Benz, Magna, Continental, Bosch, Valeo, Tata. MMT (Moving Magnet Technologies – wurde 1995 von Sonceboz gekauft) ist eine 100-prozentige Tochter des schweizer Familienunternehmens. Die Ideenschmiede betreibt im Bereich elektrischer (bürstenloser) Motoren, Elektromechanismus, direkt angetriebener Aktuatoren sowie berührungslose Positionssensoren Grundlagenforschung – hauptsächlich für automotiv Anwendungen. Bei der MMT (7,5 Millionen Euro Umsatz pro Jahr) sind 35 Angestellte beschäftigt, davon 25 Ingenieure. Obwohl Sonceboz die Technologien für seine Produkte nutzt, können auch andere Hersteller und Zulieferer auf die MMT-Ergebnisse und -Lizenzen zugreifen.

Konzernleitung:

Dr. Edouard Pfister (Vorstandsvorsitzender, Sonceboz AG) und Pierre Gandel (CEO)

Kommentar von Prof. Dr. Bernd Gottschalk, AutoValue

Hochkomplexe Bewegung

Alle vier Jahre stellt das Management die Strategie auf den Prüfstand. Das ist ein hochlöblicher Grundsatz, aber derzeit muss sich Sonceboz wahrlich keine Sorgen machen, mit seinen Geschäftsfeldern schlecht positioniert zu sein. Ob es die Mechatronik, die Mikrotechnik, der Elektromagnetismus allgemein, das Motormanagement, die Elektrifizierung der Nebenaggregate im Antriebsstrang oder das dynamische Lichtquellenmanagement im Besonderen sind, das Familienunternehmen aus dem Berner Jura ist glänzend aufgestellt. Je komplexer die Technologie, so scheint es, desto wohler fühlt sich die Schweizer Hightech-Schmiede. Einfache Lösungen überlässt man anderen. Das ist solange klug, solange die Pkw-Kunden, wie bei der vollvariablen Ventilsteuerung, oder die Nfz-Kunden, wie bei der Drosselklappensteuerung

und bei Abgasturboladern mit variabler Einlassgeometrie, technologischen Mehrwert bei Sonceboz finden. Dort weiß man nur zu genau, dass nicht jede gute Idee eine Innovation wird.

Dennoch: Solche Ideenschmieden, die zudem ehrgeizig genug sind und die Marktführerschaft bei der Mechatronik anstreben, gibt es nicht wie Sand am Meer. Aber Alleinstellungen eben auch nicht. Sonceboz hat sich der komplexen programmierbaren Bewegung als Grundprinzip verschrieben. Präzision und Funktionssicherheit kennt das Unternehmen aus seiner Uhren-Vergangenheit. Daran wird es auch in Zukunft nicht mangeln. Wenn es dann mit seinen Teams auch selbst weiter so beweglich und kreativ bleibt, sollte Sonceboz auch der nächsten Revision der Strategie gelassen entgegen sehen können.



Beurteilt exklusiv für AUTOMOBIL PRODUKTION die Lage führender Zulieferer: Professor Dr. Bernd Gottschalk, Geschäftsführer AutoValue und ehemals VDA-Präsident.